

KufsteinLokal

NACHRICHTEN AUS DEM BEZIRK KUFSTEIN

Dienstag, 24. August 2010 66. Jahrgang | Nummer 232-KU



Billigangebot

Eurotours will mit Billigangeboten auch Nicht-Skifahrer im Winter ins Zillertal bringen. **Seite 34**

Foto: Zangerl

33

Dem Bezirk droht das Notarzt-Aus

Dem Roten Kreuz im Bezirk Kufstein wird der Notarztendienst viel zu teuer. Daher will es ab 1. Jänner 2011 nur noch Fahrzeuge und Notfallsanitäter stellen.

Symbolfoto: APA/Barbara Gindl

Suche nach Notarztlösung

Die Bürgermeister des Bezirks verhandeln über eine Lösung für das Notarztproblem. Die Übernahme der Gesamtkosten wird abgelehnt, eine Zusammenarbeit mit dem Spital geprüft.

Von Wolfgang Otter

Kufstein – Im Bezirk Kufstein sucht man derzeit fieberhaft nach einer Lösung für die Aufrechterhaltung des Notarztendienstes. Wie die *Tiroler Tageszeitung* exklusiv berichtete, wird das Rote Kreuz mit 31. Dezember die Verträge für die beiden Stützpunkte in Kufstein und Kramsach auslaufen lassen. In einem Brief teilten ÖRK-Bezirksobmann Heinrich Scherfler und ÖRK-Bezirksgeschäftsführer Harald Bachmeier den Bürgermeis-

tern mit, dass man der Verlängerung der Verträge nicht zustimmen wird. Der Grund: Die Organisation fährt alleine heuer ein Minus von 600.000 Euro für die Systeme ein.

Ein Umstand, der Brixleggs Bürgermeister Rudolf Puecher nicht wirklich überrascht. Puecher ist Mitglied des Rettungsausschusses der Bürgermeisterkonferenz und Obmann des Gemeindeverbands Bezirkskrankenhaus Kufstein und daher schon länger mit der Materie befasst. „Das Rote Kreuz hat sich durch die Kon-

kurrenz des Samariterbunds im Preis drücken lassen. Daher war eine Querfinanzierung aus den Einnahmen vom Rettungsdienst nicht mehr möglich“, weiß der Gemeindeführer für die Situation. Nur die Lösung aus diesem Schlamassel wird schwer zu finden sein. Es wird nämlich noch bis Mitte des Jahres 2011 dauern, bis das Land wie vorgesehen die Notarztdienste neu geregelt hat.

„Es hat bereits eine Sitzung der Bürgermeister zum Thema gegeben“, erklärt der Kuf-

steiner Bezirkshauptmann Christian Bidner. Eines kommt demnach nicht in Frage: „Das Überwälzen der gesamten Kosten für die Notärzte auf die Gemeinden. Die sind bereits genug belastet“, erklärt der Bezirkshauptmann. Im Monat würden rund 40.000 Euro Gemeindeanteile dafür anfallen. Aber auch eine Übergangslösung durch Fahrzeuge mit Notfallsanitäter sei keine Lösung. Für Bidner und Puecher wäre eine Anbindung an das Bezirkskrankenhaus ein Weg. „Be-

zahlen müssten die Gemeinden ohnedies, ob über den Verband oder so, bleibt sich gleich“, meint Puecher. Einig sind sich die Ortschefs, dass die Landesregierung am Zug ist. „Die große Angst von uns ist, dass uns die Kosten hängen bleiben“, sagt Puecher.

FPÖ-LA Anton Frisch verlangt, dass LR Bernhard Tilg das Problem löst. „Es kann nicht sein, dass ein Bezirk ohne ein funktionierendes Notarztssystem dasteht, das ist gegenüber den Patienten unverantwortlich“, sagt Frisch.

se bis Kiefersfelden gebe es Anfang September einen Gesprächstermin. Wie wichtig das Angebot auf der Schiene ist, zeigen für die beiden Politiker die Zahlen der Rollenden Landstraße (RoLa). So wurden im Vorjahr 229.000 Lkw über den Brenner transportiert.

Ein zweites wichtiges Thema war für die Unterländer Bundespolitiker das Immissionsschutzgesetz Luft (IG-L). Dieses war bundesweit viel strenger als die EU-Vorgabe. „Damit wären Betriebsanstellungen im Unterinntal fast nicht mehr möglich gewesen. Diese Regelung ist jetzt novelliert. Umweltpolitik darf nicht auf Kosten der heimischen Wettbewerbsfähigkeit passieren“, sagte Lettenbichler.

NR Lettenbichler wird übrigens noch eine Petition zum Thema Postamtschließungen im Parlament einbringen. Er kritisiert dabei besonders die Informationspolitik der Postchefs und hofft, dass sich diese nun ändert. (wo)